

## **1) Halbes PJ-Tertial Radiologie vom 02/07/2018 – 26/08/2018 am Hôpital Lariboisière in Paris, Frankreich**

### 2) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Motivation: Da ich während meiner Schulzeit ein deutsch-französisches Abitur (ABI-BAC) erworben habe, ein Frankreich-Fan bin und generell einen Teil meines PJs im Ausland absolvieren wollte, habe ich mich für ein gesplittetes Tertial in der Landeshauptstadt entschieden.

Bewerbung (in Eigenregie, ohne Erasmus): Mein Bewerbungsschreiben habe ich recht spontan und kurzfristig, nur 2 Monate vor Beginn des Tertials per E-Mail an die Sekretärin Madame Attali des Chef du service Pr Laredo geschickt. Die Zusage kam erstaunlicherweise direkt am darauffolgenden Tag. Wenn man bedenkt wie bürokratisch und langwierig manch andere Bewerbungen sind, war das selbst für französische Verhältnisse extrem unkompliziert. Man bekommt außerdem ein Merkblatt zugeschickt, worauf alle erforderlichen einzureichenden Unterlagen aufgelistet sind: Zusage/Empfehlung des Chef du service (erledigt die Sekretärin), Motivationsschreiben, Lebenslauf, Kopien des Studentenausweises und Personalausweises sowie ein ärztliches Attest. Alles auf französischer Sprache selbstverständlich. Gute Französischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Das Hôpital Lariboisière steht auf der PJ-Liste des Landesprüfungsamtes Düsseldorf der anerkannten Universitätskrankenhäuser. Im Falle des Lariboisières ist dies die Faculté Paris-Diderot. Die Sekretärin kümmert sich sowohl um die Tertial-Bescheinigung des Krankenhauses als auch um die der Uniklinik Paris-Diderot mit den jeweiligen Unterschriften des Chef du service bzw. Doyen de la Faculté. Vorlagen hierfür auf französischer Sprache finden sich auf der Seite des ZiB Med oder des LPA Düsseldorf.

Die gängigen Versicherungen fürs Ausland (Haftpflicht und Krankenversicherung etc.) habe ich im Voraus über den Marburger Bund abgeschlossen.

Grundlegende Französischkenntnisse sind eine zwingende Voraussetzung meiner Meinung nach, da man mit Englisch – selbst in Paris – nicht sehr weit kommt. Sollten gute Basics vorhanden sein, kann man sich alle gebräuchlichen medizinische Begrifflichkeiten innerhalb von ein bis zwei Wochen vor Ort aneignen. Gerade im Fachgebiet der Radiologie sind dies immer die selben Ausdrücke die man verwendet um etwas zu beschreiben. Ansonsten empfiehlt sich unbedingt ein Sprachkurs, wenn man sich zu unsicher ist.

### 3) Auslandsaufenthalt

Finanzen: es fallen keinerlei Studiengebühren an, jedoch wird das PJ – sofern man es nicht über Erasmus macht – leider nicht vergütet. Insbesondere mit den recht hohen Lebenshaltungskosten und den extrem hohen Mietpreisen in Paris, sollte das jedem klar sein. Man kann es jedoch über diverse Stipendien versuchen oder einfach die ZiB Med Förderung als Unterstützung mitnehmen.

Wohnen: Unterkünfte findet man vor allem in den Sommermonaten (Juli/August) in der Cité internationale universitaire de Paris (C.I.U.P) im Süden der Stadt zu moderaten Preisen (500-600€/Monat) oder über Airbnb etwas teurer (600-700€). Beides ist für Pariser Verhältnisse jedoch noch im Rahmen, wenn man bedenkt wie teurer private WGs sein können.

Mobilität: Das Hôpital Lariboisière befindet sich direkt neben dem Gare du Nord, entsprechend auch im Norden der Stadt. Von daher lohnt es sich auch nach Wohnungen zu suchen die etwas außerhalb liegen. Mit der Metro ist man nämlich schnell in der Innenstadt bzw. auf der Arbeit, da der Nordbahnhof verkehrstechnisch ein wichtiger Knotenpunkt ist. Vorteil der öffentlichen Verkehrsmittel in Paris ist, dass sie gefühlt alle 5 Minuten abfahren, sodass man eigentlich nie längere Wartezeiten hat. Dafür sind die Bahnen, insbesondere zu den Stoßzeiten brutal überfüllt. Die Monatskarte (Carte Navigo) kostet 75€ und lohnt sich für alle die regelmäßig mit der Bahn fahren, ansonsten kostet ein Einzelticket 1,90€, als 10er Block etwas günstiger mit 1,50€ pro Ticket.

Tagesablauf in der Radiologie:

8-9 Uhr Seminar für die Internes (=Assistenzärzte)

9-11/12 Uhr Seminar für Externes (=Medizinstudenten, meist im 4. oder 5. Jahr)

13-14 Uhr Mittagessen im Salle de Garde (speziell, aber lustig und kostenfrei!)

14 Uhr bis open end Verteilung auf verschiedene Posten:

- 2 Scanner (CT)
- 1 IRM (MRT)
- 2 Echo (Sono)
- 1 Mammographie
- 2 Interventionelle Radiologie mit Durchleuchtung

Regelmäßig finden auch sog. Staff statt (interdisziplinäre Fallbesprechungen).

Die Seminare waren jedoch immer am interessantesten.

Generell teilt sich die Radiologie an der Lariboisière in zwei größere Abteilungen:

- Radiologie viscérale et vasculaire
- Radiologie osteo-articulaire

Als PJler darf man frei wählen welche Kurse man besucht und zu welchem Posten man sich dazugesellt. Meistens befundet dort dann einer der Internes deren Befunde dann von einem der erfahreneren Ärzten validiert werden. Bei den CT und MRT darf man aktiv mitbefunden, im Sonoraum geschallt werden und bei interventionellen Eingriffen (Biopsien, Punktionen, Gastrostomien, Port Anlage, PICC-Lines, etc.) assistiert werden. Das alles hängt von seinem eigenen Engagement. Es darf jederzeit gefragt werden und es wird auch viel erklärt.

Generell sollten radiologische Grundlagen vorhanden sein, bzw. werden vorausgesetzt, da die zwei Abteilungen so spezialisiert sind, dass zum Beispiel die Befundung eines „einfachen“ Röntgen Thoraxes schon mal den Internisten überlassen wird. Wenn man aber regelmäßig den Kurs der Externes besucht hat man gute Chancen das Wichtigste zu verstehen, da die französischen Studenten hier zum ersten Mal etwas über Radiologie lernen.

Da die Radiologie an sich den typischen Stationsalltag nicht kennt, kann ich nicht viel über den normalen klinischen Alltag sagen. Entweder kommen die Patienten durch die Einweisung eines niedergelassenen Arztes oder direkt vom Krankenhaus oder nach Zuweisung durch ein anderes Krankenhaus aufgrund der radiologischen Expertise.

Freizeit: generell hat Paris sehr viel zu bieten, jedoch sind die Sommermonate weniger empfehlenswert, da die Stadt ohnehin schon vollgestopft mit Touristen ist und zusätzlich die drückende Hitze anstrengend war. Ein Aufenthalt im Frühjahr oder Herbst ist sicherlich angenehmer aus dieser Hinsicht. Dennoch gibt es in Paris jederzeit viel zu sehen und zu machen, insbesondere Kultur oder Sport.

#### 4)Fazit

Das Halbe Terial in Paris war sehr erfahrungsreich, insbesondere was meine radiologischen Kenntnisse betrifft sowie die Sprache an sich. Wer sich für das Fachgebiet interessiert ist mit dem Hôpital Lariboisière definitiv an der richtigen Adresse. Außerdem ist Paris einfach eine Weltstadt, deren Besuch es einfach Wert ist.